

AUF DER STRASSE GEFRAGT

Was stört Sie?

JUNGE FRAU (33): Dass es nicht mehr grünt auf dem Mittelstreifen der Straßenbahn. Ich hoffe, das wird noch was in diesem Jahr.
INHABERIN BLUMENLADEN (40): Oh, hier fehlt eine ganze Menge: Bänke zum Verweilen und öffentliche Toiletten, auch die Dog Stations vermisse ich. Die Magdeburger Allee ist auch nicht kinderfreundlich.
SPAZIERGÄNGERIN (29): Die Ampelschaltungen sind ja stressig. Bevor ich drüben bin, sehe ich schon wieder ROT. Was sollen da erst alte Leute sagen?
RENTNER (70): Ich fühle mich ständig von Radfahrern bedrängt, die fahren ja überall auf dem Fußweg.
RADFAHRER (39): ... da fällt mir gar nichts ein... doch, dass die Pkw ständig die Radwege zuparken.
EHEPAAR (BEIDE 75): Uns fehlen Läden für Schuhe, Bekleidung und Kurzwaren. Sonst ist hier alles wunderbar.
JUNGES MÄDCHEN (16): Einen flippigen Klamottenladen wünsche ich mir hier.
MALERMEISTER (48): Mich stört die ständig missmutige Belegschaft in einigen Kaufhallen.
GESCHÄFTSFRAU (31): Warum gibt's hier keine Hundepolizei, die für Ordnung sorgt? Den meisten Besitzern sind die Hinterlassenschaften ihrer Lieblinge offenbar egal.
FRISEURMEISTERIN (60): Läden brauchen wir, viel zu viel steht leer herum.
EINKAUFSBEUTEL SCHLEPPENDE DAME (64): ... wenn es nur ein paar Sitzgelegenheiten hier gäbe!
ROLLSTUHLFAHRERIN (29): Dass mir fast alle Geschäfte verschlossen sind, stört mich. Kaum ein Eingang ohne Stufen.
EILIGER UNBEKANNTER: Lassen Sie mich in Ruhe mit Ihrer Fragerei ...

HANDEL & WANDEL IN DER ALLEE

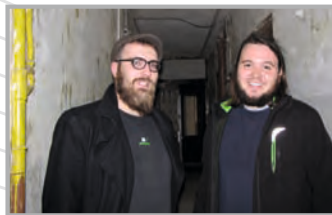
Ein Handwerk, das sich gewaschen hat



Wahrscheinlich ist sie die älteste Unternehmerin der Magdeburger Allee. Kürzlich ist sie 75 Jahre alt geworden, das hält sie aber nicht davon ab, jeden Tag mindestens zehn Stunden im Geschäft zu stehen. Ständig Wäschekörbe heben, Laken legen, Handtücher sortieren ... Hanni Nitsche war 14 Jahre, als sie das Handwerk von ihrem Großvater erlernte. Damals gab's unter der Waschmaschine noch eine Feuerstelle, wo ständig nachgelegt wurde. Der Großvater sei

ein gestrenger Lehrmeister gewesen. Besonders bei den Hemdkragen war er unnachgiebig, kein Fältchen durfte zu sehen sein. Diese Akribie hat Hanni Nitsche beibehalten. Auch sie stärkt heute noch auf Wunsch Hemdkragen und Manschetten. Außerdem hält sie nicht viel vom Wäschetrockner, das meiste trocknet traditionell auf der Leine im Freien. Gaststätten, Arztpraxen, Pensionen und Privatpersonen gehören zu ihren Kunden, die sie gemeinsam mit ihrer Tochter bedient. Als besonderen Service bietet die gelernte Wäscherin und Plätterin „Deckchenspannerei“ an, eine Dienstleistung, die kaum noch jemand beherrscht. Die 75-Jährige sagt: „Mir macht die Arbeit Spaß und zum Feierabend freue ich mich schon auf den nächsten Morgen.“ Mittwochs ist es Tradition, dass sich die Urgroßmutter noch mal an den Herd stellt und die ganze Familie zum Gulaschessen einlädt. Zehn Jahre will die Geschäftsfrau noch durchhalten, bevor sie endgültig den Schlüssel rumdreht. Und was kommt dann? „Dann gehe ich auf Reisen...“

Sie haben gut Lachen...



... denn Johannes Smettan und Steffen Präger (r.) und all die anderen vom Plattform e.V. können bald Einweihung feiern. Gemeinsam mit vielen Engagierten hauchen sie dem alten, ungenutzten Haus Salinenstraße 34 neues Leben ein. Grade wurden die Wasser- und Stromanschlüsse instand gesetzt, noch liegt Bauschutt und wird überall gewerkelt. Doch bald wird die „Saline“ ein Projektthaus für kunstinteressierte junge Leute sein mit einem Tonstudio, Atelierräumen und einer Siebdruckmaschine im Parterre. Zentraler Treff soll ein Ladenlokal sein, in dem auch Ausstellungen und Podiumsdiskussionen stattfinden. Das Vorhaben ist Teil eines bundesweiten Modellprogramms unter dem Motto „Jugend belebt Leerstand“. www.ladebalken.info

Was ist wo los? Magdeburger Allee & Umgebung

ZUR HEILIGEN MÜHLE
 Mittelhäuser Straße 16 · Tel.: 0361 733297
 The Scuttles 23.06., 20 Uhr | Shine On 07.07., 20 Uhr | Tumbling Dice 21.07., 20 Uhr | ZEP 04.08., 20 Uhr | 8. Mühlentag 12.08., 10 Uhr | Thick As A Brick 01.09., 20 Uhr | Tag des offenen Denkmals in der Mühle 09.09., 10 Uhr | Kirsche & Co. 14.09., 20 Uhr | U2day 29.09., 20 Uhr
JUGENDHAUS FRITZER · Talstraße 13
 Tel.: 0361 2606350: Earfood – die Talenteschmiede 20.06./28.09., 20 Uhr
CHRISTOPHORUS-SCHULE · Spittelgartenstraße 1 · Tel.: 0361 6005150: Jahresfest des Christophoruswerkes 22.09., 11 Uhr
HAUS DER SOZIALEN DIENSTE
 Juri-Gagarin-Ring 150 · Tel.: 0361 6554201
 De/Vision 15.09., 20 Uhr | Marek Fis 26.09., 20 Uhr | Phillip Boa and the Voodooclub 29.09., 20:30 Uhr

KÜNSTLERWERKSTÄTTEN
 Lowetscher Straße 42c · Tel.: 0361 735742
 Spezialgruppe Klöppeln 22.06., 17:30 Uhr | Filzen 28.06., 16 Uhr
ILVERS MUSIKBAR
 Magdeburger Allee 136 · Tel.: 0361 3811783
 Jamaican Lounge 05.07., 21 Uhr | Karaoke-Party 06.07., 20 Uhr | live: Capitan Tifus 07.07., 20 Uhr | Rock'n'Roll Lounge 12.07., 21 Uhr | live: The Resignators 14.07., 20 Uhr | live: Bonsai Kitten 22.09., 20 Uhr | GARTEN DER BEGEGNUNG · Berliner Straße 26
 Stadteilfest „Berolina“ 13.07., 13 Uhr
STAMMTISCH IG MAGDEBURGER ALLEE
 Jeden letzten Donnerstag im Monat, 19 Uhr.
 Näheres erfahren Sie unter:
www.magdeburger-allee-erfurt.de
 (Änderungen vorbehalten!)

IMPRESSUM

Der ILVERS-KURIER ist eine Stadtteilzeitung für das Programmgebiet „Soziale Stadt“ und angrenzende Stadtteile. Sie dient dem Bürgerdialog und wird durch ein ehrenamtliches Team unter Koordination des KiK e. V. herausgegeben. Auflage: 5.000 Stück. Bildnachweis: S. 1 K. Burfeind (4), S. 2 K. Burfeind (2), D. Fleischmann (1), S. 3 D. Fleischmann (2), privat (2), S. 4 K. Burfeind (2). Wir bedanken uns bei der Programmleitung „Soziale Stadt“ und vielen BürgerInnen, die das Erscheinen des ILVERS-KURIERS möglich machen. Für Tipps und Anregungen: 0361 74981121 | 0361 74981133 | 0361 74981136; Fax: 0361 74981139 | E-Mail: kikev.burfeind@web.de | gf@kik.jetzweb.de | erfurtlefischmann@web.de. Satz und Layout: Das weiße Fenster – Werbeagentur Erfurt – www.das-weiße-fenster.de



Die Bürgerinformation im Programmgebiet Soziale Stadt für Bewohner, Anlieger, Gäste und Interessierte rund um die Magdeburger Allee

IN DIESER AUSGABE:

- * QUARTIER AKTUELL
- * 100 JAHRE SPARKASSE
- * ÄLTESTE UNTERNEHMERIN

AM NORDBAHNHOF SPRIESSEN MANGOLD UND RADIESCHEN



Jeden Sonnabend kommen sie mit Kind und Kegel zu der Brachfläche gegenüber dem Nordbahnhof, graben um, bauen Weidenzäune, hegen ihre Pflanzen. Auf einem Hügelbeet sprießen Spinat und Radieschen. Ein Stück weiter wächst Mangold neben verschiedenen Kartoffelarten. Bohnen und Erbsen sind im Boden und sollen bald an Maisstängeln hoch wachsen. Am 10. Juni wird diese Grün-oase an der Metallstraße offiziell eröffnet.

Das Besondere ist, dass nicht jeder für sich auf seiner Parzelle gärt, sondern dass sich Menschen zusammen finden, um auf einer ehemaligen Brachfläche gemeinsam etwas anzubauen. Dahinter steht der klimafreundliche Gedanke, zum Selbstversorger zu werden und Nahrungsmittel möglichst vor der Haustür zu erzeugen. „Das ist jedes Mal ein tolles Gefühl, wenn wir hier wieder was geschafft haben“, sagt Kristiane Schley, die Landschaftsarchitektin. Im Moment werden gerade Douglasiestämme „geschält“ und zu Hochbeeten verarbeitet. Gärtner können man aber auch in Autoreifen, Kartoffelsäcken oder Holzkisten. Zu denen, die seit Februar dabei sind, gehören z.B. Studenten, Rentner, ein Zimmermann, eine Archäologin, eine Hebamme und auch eine Familie aus der Nachbarschaft hat Interesse bekundet. In Ilversgehofen gibt es noch jede Menge Brachflächen und ungenutzte Ecken, die nur darauf warten, dass urbane Gärtner sie zu kleinen Paradiesen machen. In rund 300 Städten weltweit ist die Transition-Town-Bewegung aktiv – und im Gemeinschaftsgarten am Nordbahnhof, wo es keine Satzung, aber viel Spaß und Engagement gibt, reift bald die erste Ernte heran. Ilversgehofen war übrigens mal ein Küchendorf, es scheint, als ob Tradition und Moderne auf neue Weise zusammen finden. www.transitiontownnerfurt.jimdo.com

In einem Satz

Wer abends noch im Nordbad ins kalte Nass springen möchte, der hat jetzt besonders gute Karten: ab 19 Uhr kostet das Abendschwimmen nur noch 1,60 Euro und ermäßigt 1,20 Euro.

Ein Kinder-Koch-Buch mit 25 Gerichten gibt es ab sofort im ega-Park zu kaufen – als Ergebnis der Mitmach-Ausstellung „Iss was“, die von der Stadtwerke Erfurt Gruppe unter dem Motto „An die Töpfe, fertig los!“ organisiert wurde.

Jeden Sonntag ab 15 Uhr sind in unserem Stadtteil die „Sonntagskinder“ los, das heißt, gemeinsam mit ehrenamtlichen Betreuern des KiK e.V. wird etwas Tolles unternommen, vom Inliner-Day über's Pflastermalen bis zum Töpfern. Teilnahme kostenlos!

Eine Spontandemo haben Anwohner gegen die Schließung der Mc Pfenning-Filiale Ammertalweg organisiert und erreicht, dass demnächst ein anderer Anbieter für tausend kleine Dinge in den Laden einzieht.

Ein kostenloses Riesen-Open-Air-Konzert organisiert die MusicArtSchool gemeinsam mit anderen Partnern und braucht dafür noch 50 Schlagzeuger (drei Jahre Erfahrung), die alle am 30.06.2012, 18 Uhr, im Hirschgarten auftreten.

Flohmarktzeit ist vom 5. bis 7. Oktober auf dem Johannesplatz, wo es über Bekleidung, Möbel und Spielsachen so einiges gibt – organisiert von den Erfurter Mitgliedern „Soroptimist International“.

Verzapft



Was ist denn das? fragte mich ich beim Anblick der grünen Säule mit Steckdose drauf, die seit einiger Zeit vor den Stadtwerken steht. Ich berühre den Bildschirm und siehe da, ein Auto zeigt sich auf dem Monitor. Heißt das, hier können sich Elektroautos ihren Strom holen? Ist ja auch ein grüner Parkstreifen davor eingezeichnet. Also mal beim freundlichen Personal am Empfangstresen nachfragen. „Was die grüne Säule soll? Kann ich Ihnen nicht sagen, keine Ahnung!“ Gibt es denn kein Informationsmaterial dazu? „Nein, haben wir nicht!“ Derart aufgeklärt, warte ich ein paar Wochen ab und versuche es noch mal. Doch wieder das gleiche Ergebnis. „Tut mir leid, dazu kann ich Ihnen nichts sagen. Aber auf dem Domplatz ist kürzlich eine E-Tankstelle für Elektroautos eröffnet worden ...“ Aha! Als ich diesmal den Bildschirm berühre, bleibt alles schwarz. Ich bin auch der Meinung, man muss nicht alles wissen. Und ein kleines Geheimnis sollte jeder haben – auch die Stadtwerke. *Kuri*

DAS BEWEGT DIE ALLEE

Sind wir auf der richtigen Schiene?



Es dauert gar nicht mehr so lange und dann wird jeder vierte Erfurter über 60 alt sein. Doch wie sind wir darauf vorbereitet? Haben wir wirklich schon begriffen, dass das bedeutet, auch das gesamte öffentliche

Leben auf die Belange Hochaltriger einzustellen? Es ist Zeit umzudenken, denn auch der tragische Unfall einer betagten Dame im vergangenen Jahr in der Magdeburger Allee macht auf das „Altersproblem“ aufmerksam. Passanten haben beobachtet, dass die Seniorin gebückt ging und offenbar das gelbe Warnlicht, das sie vor der herannahenden Straßenbahn schützen sollte, offenbar gar nicht sah. Wahrscheinlich hörte sie die Bahn auch nicht – und wenn, konnte sie auf die tödliche Gefahr nicht mehr reagieren. Die Forderung nach mehr Aufmerksamkeit ist zweifellos berechtigt. Jeder trägt Verantwortung im Stadtverkehr. Aber auch die andere Diskussion muss geführt werden: Wie kann der öffentliche Nahverkehr noch besser auf die veränderte Wahrnehmung alter

Menschen eingerichtet werden? Sicher gibt es nicht die eine „richtige“ Lösung. Aber in Fahrt kommen muss die Diskussion – in der Magdeburger Allee und anderswo.

Was ist denn hier los?

... werden Sie sich angesichts der Bagger- und Räumarbeiten an der Magdeburger Allee 124 – 126 gefragt haben. Das Paganini-Center wird ausgebaut und statt nur eines Zuganges vom Ammertalweg her wird es künftig drei Eingänge geben. Damit ist der Gebäudekomplex auch von der Magdeburger Allee her erreichbar und eine Lücke verschwindet. Außerdem wird es 20 Kundenparkplätze geben, eine Zufahrt zur Tiefgarage, einen Innenfahrstuhl und eine überdachte Mall mit neuen Geschäften. Architekt Jörg Kuppermann sagt: „Durch die Erweiterung schaffen wir hier einen Treffpunkt für alle Altersgruppen, für Anwohner und Besucher. Es soll ein Magnet für die ganze Region werden.“ Die Wiedereröffnung der REWE-Kaufhalle ist Ende Juli geplant.

EHRENAMT

Wo Kinder den Kochlöffel schwingen

Zweimal in der Woche kommt Margitta De-Chimuco ins „Kindercafé“ des CVJM an der Lutherkirche und kocht mit Kindern im Alter zwischen acht und 12 Jahren. Die arbeitslose Erfurterin macht das ehrenamtlich, damit Kinder lernen, dass leckere Mahlzeiten nicht aus Büchsen und Tüten kommen. Clarissa (11) schnippelt das Putenfleisch schon wie eine Große. Heute gibt es auf Wunsch ein brasilianisches Gericht, aber auch Döner, Pizza, Aufläufe und Suppen gehören zum Repertoire der Kinderköche um Frau De-Chimuco. Bis zu 20 junge Stadtteilbewohner sitzen dann manchmal



am Küchentisch und genießen die leckeren Sachen. Alles wird gemeinsam gemacht, vom Einkaufen über's Kochen bis zum Abräumen und Abwaschen. Kein Wunder, dass das Kindercafé für viele zu einer Heimstatt geworden ist. Außerdem gibt es noch jede Menge andere Angebote, vom Musikraum über eine Teelounge bis zur Kletterwand. Aber das alles kann nur in Besitz genommen werden, weil 12 ehrenamtliche Helfer immer wieder zur Stelle sind. (Das nächste Mal stellen wir Ihnen einen Herrn vor, der Kinder mit Teig und Backblech bekannt macht). www.cvjm-erfurt.de

Text und Foto: Karin Burfeind

Noch frei...

... sind einige Plätze im Kurs „Jobcoaching“ des KiK e.V., der am 1. Juli beginnt. Es handelt sich um individuelle Hilfen, die ALG-II-EmpfängerInnen befähigen, wieder Tritt zu fassen und die Stelle zu finden, die wirklich passt. Grundsatz sind maßgeschneiderte Lösungen, die auch die persönliche und familiäre Situation berücksichtigen. AnsprechpartnerInnen sind u. a.: Sabrina Kliesch (74981127) und Sabine Bier (74981121). Weitere Angebote im KoPra-Projekt, das aus Mitteln des ESF gefördert wird: Hilfe beim Unternehmensaufbau für Erwerbslose, die sich mit einer Gründeridee tragen und Azubi-Lotsen-Hilfe für Schüler, die noch nicht ihren Ausbildungsplatz gefunden haben. Nachfragen unter 21696941 und 21686940. Oder schauen Sie gleich selbst herein: das Team erwartet Sie in der Magdeburger Allee 116 (da, wo das grüne Bücherhäuschen steht).

QUARTIER AKTUELL

Zwischen Nordbahnhof und Johannesfeld - Gemeinsam für einen bunten Stadtteil

Auch dieses Jahr findet mit Unterstützung der Sozialen Stadt Erfurt das Magdeburger AlleeFest statt, mittlerweile zum 19. Mal. Die Verantwortlichen des Städtebauförderprogramms freuen sich, wieder Teil dieses kulturellen Höhepunktes rund um den Erfurter Norden zu sein. Dem Engagement der Initiatoren des Magdeburger AlleeFestes und den vielen Mitwirkenden und Sponsoren ist es zu verdanken, dass die Bewohner immer wieder einen Höhepunkt vor der Haustür erleben und sich über die vielfältigen Möglichkeiten in den vier Stadtteilen informieren können. Über die Jahre hat sich gezeigt, dass es einen aktiven Kreis von Engagierten rund um die Magdeburger Allee gibt, denen bunte und belebte Stadtteile am Herzen liegen. Sie haben sich zur Aufgabe gemacht, die Potenziale im Stadtteil in sozialer, kultureller und städtebaulicher Hinsicht zu ergründen und nutzbar zu machen, um für alle Bewohner ein Stück mehr „Zuhause-Gefühl“ zu vermitteln. Mit der bestätigten Programmgebietserweiterung des Förderprogramms Soziale Stadt Erfurt ist es möglich, dieses Engagement auch weiterhin mit Projekten durch die Soziale Stadt Erfurt zu begleiten und finanziell zu unterstützen. Verschiedenste Vorhaben und Maßnahmen - auch getragen von den beiden Bürgerbeiräten - werden zur Entwicklung des Lebensumfeldes für mehr als 15.000 Bewohner beitragen:

- so werden im Herbst zahlreiche Baumpflanzungen zur Begrünung des Programmgebietes vorgenommen
- viele Vorgärten zusammen mit den Eigentümern neu gestaltet
- das Gelände um den Nordbahnhof als Kooperationsvorhaben in Teilbereichen aufgewertet

Unser Wunsch ist es weiterhin, dass sich die Lutherkirche verstärkt als Veranstaltungs- und Begegnungsstätte im Norden der Stadt präsentiert. Notwendige bauliche Veränderungen und Anpassungen könnten dabei gefördert werden. Die Magdeburger Allee soll nicht nur eine wichtige Einkaufsstraße bleiben, sie ist es auch wert, weiterentwickelt zu werden. Mit ihrem speziellen Profil bildet sie eben keine Konkurrenz zur Altstadt, sondern zeigt das urbane Leben, die vielfältigen Möglichkeiten Erfurts, sehr anschaulich auf. In diesem Sinn ist es wichtig, dass die Ergebnisse des „QuickChecks“ zur Stärkung des Gewerbes aus dem Jahr 2010 tatsächlich so langfristig umgesetzt werden. Ein gemeinsames Auftreten aller Akteure der



Magdeburger Allee ist notwendiger denn je. Die Eigentümer leer stehender Geschäfte und Gebäude bitten wir, sich stärker in das „Produkt“ Magdeburger Allee einzubringen, auch aus eigenem Verständnis nach Zwischenlösungen zu suchen. Mit der vielfältigen Nutzung der „Alten Salinenschule“ am Iversgehofener Platz wird die Belegung des Gesamtgebietes weiter nach vorn gebracht. Die künftige Wohnbebauung des „Johannesfeldes“ hinter der Lutherkirche wird zeigen, dass die Umnutzung zentrumsnaher Brachflächen vorteilhaft für Erfurt und seine dort künftig lebenden Bewohner ist. Für genauere Informationen zum Programm Soziale Stadt, den oben genannten und auch hier nicht erwähnten Vorhaben steht Ihnen gerne der Quartiersmanager Herr Radtke im Stadtteilbüro Magdeburger Allee 22, Tel.: 5507450, zur Verfügung.

Sie können sich mit Anliegen und Fragen jederzeit an den Bürgerbeirat Soziale Stadt und den Bürgerbeirat Iversgehofen wenden. Dabei würden sich beide Gremien auch über Ihre langfristige Mitarbeit zur Entwicklung des Wohnumfeldes freuen. Die Beiräte, bestehend aus freiwillig aktiven Bewohnern, arbeiten eng zusammen und bilden ein Netzwerk von Engagierten, welches auch in der Gesamtstadt zunehmend Gehör findet. Ihre Anliegen werden gerne zur öffentlichen Sprechstunde, jeden zweiten Dienstag (BBR Iversgehofen, Magdeburger Allee 93) und jeden dritten Dienstag (BBR Soziale Stadt, Magdeburger Allee 22) - jeweils 18 Uhr - aufgenommen und persönlich mit Ihnen besprochen. **Werden Sie Akteur und seien Sie unser Gast! D. R.**



Jubiläum überall



1912 war ein Gründerjahr in Iversgehofen. Im Süden entstanden Villenviertel und im Norden entwickelte sich ein Arbeiterviertel mit vielen Großbetrieben. Zu denen, die ihr Hundertjähriges feiern, gehören die Sparkassenfiliale und die Erfurter Industriebahn. Die Sparkassenfiliale war die erste Zweigstelle, die nach dem Fischmarkt den Betrieb aufnahm. Sie öffnete am 1. April 1912 im Erdgeschoss des Hauses Poststraße 117, der ehemaligen Amtsstube Iversgehofens. Schon im ersten Jahr wurden 1.058 Sparbücher geführt. Auch das Sparen mit Sparmarken und die Ausgabe von Heimsparbüchern gehörten zum Service. 1992 wurde noch eine kleine Geschäftsstelle am Iversgehofener Platz eröffnet und später übernahm die neu gebaute Filiale in der Magdeburger Allee 159 alle Aufgaben. Heute beraten 20 Mitarbeiter über 8.700 Kunden. 72,3 Millionen Euro Vermögen haben die Bürger ihrer Sparkasse in Erfurt-Nord anvertraut. Und 4,5 Millionen Euro an Krediten wurden ausgereicht. Die Sparkasse fördert gemeinnützige Vorhaben und unterstützt die soziale Entwicklung im Stadtteil.



Ausdruck des wirtschaftlichen Aufschwungs ist auch die Gründung der Erfurter Industriebahn, die am 8. Mai 1912 eingeweiht wurde. Keine Lok, sondern Pferde und Ochsen wurden anfangs vor den Zug gespannt. Das Blockhäuschen diente als Unterkunft für Geräte und den Weichenwärter. Mit dem Anschlussgleis an der Saline wurde der dringend benötigte Zugang zur Hauptstrecke Erfurt-Sangerhausen ermöglicht. Henry Pels, die Malzfabrik und vor allem der Maschinenbau profitierten davon. Nach der Wende gelang es, sich noch einmal neu zu erfinden. Jetzt wurde in der Personenbeförderung Fahrt aufgenommen als „öffentliche nicht-bundeseigene Eisenbahn“. Heute ist die Erfurter Bahn nicht nur in Südthüringen, sondern auch bis nach Gera, Saalfeld und Leipzig unterwegs. Glückwunsch und alles Gute für die nächsten 100 Jahre!